

# Das Denkmal am Burgstall

Wettbewerb: „Österreichische Völker- und Ruhmeshalle“ auf dem Burgstall in Wien XIX.  
Verfasser: Ing. Dr. Hans Berger in Wien, Oktober 1915.

Der Burgstall ist ein Vorberg des Leopoldsberges und hat geschichtliche Bedeutung insofern, als hier am 12. September 1683 die Heere vom Kahlenberg herab antraten, die Wien von der Herrschaft der Osmanen befreiten.

Vormals dürfte hier ein kleines frühgeschichtliches Kastell gestanden sein. Berge oder Hügel mit dem Namen „Burgstall“ haben sich meist als archäologische Fundorte erwiesen. In diesem Fall handelte es sich um Gefäßscherben und Knochen.

Doch nun zur Ruhmeshalle: *„Auf den Vorbergen des Kahlenberges, welcher die Römerherrschaft, den Zug der Nibelungen sah, an dessen Fuß der Sieg der abendländischen Kultur über die Völkerscharen des Ostens vollendet wurde, soll sie errichtet werden, weithin*

*überragend in die Ebenen der Donauauen und des Marchfeldes. Zugleich ein gewaltiges Denkmal zeitgenössischer Kunst, soll sie der vaterländischen Gesinnung unserer Tage zur Ehre gereichen.*

*Zugleich mit dem Hallenentwurf sollen auch Angaben über die künstlerische Ausgestaltung der unmittelbaren Umgebung geliefert werden. Über die Form des Denkmals, seine Größe, die Art seiner formalen Behandlung und das Material werden keine Vorschriften gemacht. Es wird jedoch gewünscht, dass das Denkmal die Vorhöhe des Burgstalles beherrsche und ein weithin sichtbares Wahrzeichen werde.“*

Mit diesem schwungvollen Wirken kündigte die Gemeinde ihren Entschluss an, einen Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für die künftige Ruhmeshalle auszuschreiben. Der Wettbewerb wurde mit 38 Arbeiten beschickt, die eine Woche hindurch im Festsale des Rathauses ausgestellt verblieben. Dem hier veröffentlichten Entwurf war folgender Erläuterungsbericht beigelegt:

*„Die Ruhmeshalle ist als ein kuppelbedeckter Zentralbau aufgefasst worden, dessen vier Fassaden eine ihrer Situation und Bedeutung entsprechende Ausgestaltung erfahren.*

*Die der Donau zugewendete Seite ist mit einer Säulenhalle in halbkreisförmiger Stellung umgeben, um der mangelnden Übereinstimmung ihrer Achsen mit der Richtung des Stromlaufes zu begegnen. Der Stadt*



Ruhmeshalle/Nordansicht

*Wien zugewendet erscheint im Südosten eine triumphbogenartig ausgebildete Loggia, welche von zwei Siegessäulen flankiert wird. Diese Seite würde auch von der Auffahrtsstraße und vom Donaustrom am längsten sichtbar bleiben, weshalb ihrer Ausgestaltung besonderes Augenmerk zugewendet wurde. Gegen die Anfahrtsseite wurde eine Vorhalle gestellt. Die nordwestliche Seite dagegen, wo schon die Silhouette allein über dem steil abfallenden Bergrücken wirkt, ist mit keinerlei Vorbau versehen. Die erwähnte Zufahrt zweigt von der Heiligenstädterstraße bei Kote 9.80 in spitzem Winkel ab und vereinigt sich bei ungefähr 100 m Höhe mit dem Ausläufer der Eichelhofstraße, wo*

*ein dreieckiger Platz entsteht. Sie führt dann, von einer Baumallee begleitet, in eigenem Bogen, der einige Subkonstruktionen erforderlich macht, zu einer platzartigen Verbreiterung bis vor die Stufen der Vorhalle.“*

Nun, das klingt zwar alles wirklich durchdacht und vor allem imposant, aber aus heutiger Sicht ist der Autor froh, dass kein so gewaltiges Denkmal direkt vor seiner Haustür errichtet wurde.



Wettbewerb: Völker- und Ruhmeshalle auf dem Burgstall bei Wien



Nicht auszudenken, was sich hier am Wochenende abspielen würde, wenn eine große Straße durch unser Wohngebiet führte. Mit der Ruhe wäre es dann vorbei, und ein entspannter Spaziergang wäre hier heute wohl schlicht unmöglich. Die Elstern, Hasen, Rehe, Turmfalken und Stare sowie deren tierische Kollegen werden es uns danken – und ich bin auch glücklich, dass bei uns am Fuße des Nußberges der Mensch noch Momente der Entspannung im Einklang mit der Natur genießen kann.

Im Dritten Reich gab es übrigens auch einen Entwurf für den Nußberg (gemeint war der Burgstall) von Oswald Haerdtl – „Erinnerungsmal am Nußberg“. Nähere Angaben habe ich bisher leider noch keine gefunden. Vielleicht können Sie weiterhelfen? Wenn Sie mehr zu diesem Entwurf wissen, schreiben Sie uns bitte unter [schulz@wien-doebling.at](mailto:schulz@wien-doebling.at).

*(Informationen teilweise entnommen aus historischem Zeitungsarchiv, ÖNB)*

